Immer an deiner Seite

Al x Ed

Von Edo

Kapitel 25: Chapter 25

Vögel schwirrten schnell von der Stelle davon, an der der Schuss gefallen war. Schockiert blickte Ed in den Wald. „AL! AL!!!“ rief er laut und sprang von seinem Platz auf, rannte in die Richtung, in die Alphonse gegangen war, und aus der auch der Schuss zu vernehmen war.

Die Zigeunerin hatte sich ebenfalls erhoben und hielt sich schockiert die Hand vor ihrem Mund. Robert beruhigte sie und meinte, er würde Ed folgen, nicht dass ihm auch noch etwas passieren würde, und sie solle sich nicht von der Stelle rühren. Für den Notfall nahm er noch etwas mit, doch sah Noah nicht was genau es war, sah ihn nur noch hinter Edward her in den Wald verschwinden.

Alphonse war in einen der Blätterhaufen gefallen, welche den Waldboden bedeckten, und hielt sich sein verletztes Bein. Er spürte nicht, ob die Kugel der Waffe das linke Bein nur gestreift hatte, oder ob sie wirklich darin steckte, es blutete auf jeden Fall am Bein. Doch die Angst in ihm war größer und nahm seine Sinne noch viel mehr in Anspruch als die Wunde.

Ein Großgewachsener schlanker Mann mit schwarzem schulterlangem Haar schritt mit einem Revolver auf ihm zu und ein hämisches Grinsen lag auf seinem leicht behaarten Gesicht.

„Na, was haben wir denn hier?“, fragte er fies kichernd und hielt die Waffe weiter in seiner Hand auf ihn gerichtet, damit Alphonse ja nicht auf die Idee kam zu fliehen. Al zitterte am ganzen Leib, als der Schwarzhaarige ihm näher kam, konnte in dem Moment auch nicht nach Hilfe rufen. Er könnte sich bestimmt auch verteidigen, doch wusste er nicht, zu was der Kerl noch im Stande war und traute sich nicht in irgendeiner Weise sich zu regen.

Schließlich befand sich der Typ nun genau vor ihm und lies sich breitbeinig auf den jungen Elric nieder. „Was für ein hübscher Junge du bist.. ich dachte hier gäbe es solche Schönheiten wie dich gar nicht. Ein Glück, dass ich hier gelandet bin.“

Er strich mit der freien Hand über Alphonse Wange. Jener biss die Zähne aufeinander und wandte sich zischend unter dem Kerl, doch dieser hatte ihn in der Zwickmühle. Dann ergriff er mit der Hand Alphonse Handgelenke und drückte diese über seinen Kopf fest auf dem Boden, den Revolver noch in der Rechten haltend.

„Lassen sie mich zu frieden!“

„Oh, na na, wer wird denn hier aufmüpfig werden?“, meinte er und mit einem ‚wahnsinnigem‘ Blick sah er Alphonse an. „Ich will doch nur Spaß mit dir haben.. Ich

werd dich auch von deiner Kleidung befreien... du bist ja ganz nass... das haben wir gleich.." gab er mit einer lüsternen Stimme von sich und lachte daraufhin amüsiert. Doch dann wurde sein Blick dunkler und er starrte ihm mitten in Als Gesicht, hatte sich ganz nah über dieses gebeugt. „Und wenn du mir Schwierigkeiten machst, dann kannst du den Pilzen hier beim Wachsen von unten zusehen, verstanden?“

In Alphonse wuchs die Angst stetig weiter. Das durfte alles nicht wahr sein! Das war ein schlechter Scherz!

Er konnte nichts tun! Er konnte nur hoffen, dass ihn jemand suchte und zur Hilfe kam. Wäre er doch nur nicht davongelaufen! Doch wer konnte mit so etwas rechnen?!

Der Mann verfestigte noch einmal seinen Griff um die Handgelenke des Jüngeren und legte seine Waffe zur Seite um sich dann an Als Hemd schaffen zu machen. Mit Leichtigkeit zeriss er den weißen Stoff und entblößte die zarte Haut die darunter lag. Auch wenn er nicht den Anschein machte, doch hatte er ganz schöne Kraft.

Alphonse jammerte laut, als der Typ dann seinen Gürtel und darauffolgend seine Hose öffnete.

„Nein! Aufhören!“, rief Alphonse, als der Schwarzhaarige seine Hand unter den Stoff wandern lies. Al versuchte irgendwie mit seinen Beinen herum zu zappeln, damit der Kerl es nicht schaffte, die gewünschte Stelle zu ergreifen und schrie laut. „Sei Still, Bengel! Ich kann dich jeden Moment kalt machen, wenn du nicht still bist! Also mach keine Zicken. Es wird dir bestimmt gefallen!“, keifte der Mann und Alphonse drückte die Augen fest zusammen. „Nii-san...“, jammerte er nun leise und Tränen flossen ihm über die Wangen.

Es musste nun wirklich ein Wunder geschehen...

Mit einem Kampfschrei, wie man ihn aus Filmen kennt, stürzte Edward auf den Typen und warf ihn von Alphonse herunter. Wenn es um seinen Bruder ging konnte der kleingewachsene Junge zum tasmanischen Teufel werden. Er rollte einige Male mit diesem über den Boden, bis er schließlich über ihn saß und verpasste dem Kerl mit seiner Stahl-Faust feste Schläge in sein widerliches Gesicht.

Mit großen Augen setzte sich Al ein wenig auf und konnte kaum glauben wen er sah. „DU VERDAMMTES BASTARD!“ schrie Ed außer sich und schlug weiter, raste so vor Wut. Wie konnte sich der Kerl nur an seinen Bruder vergreifen?!

Aus dem Mundwinkel und der Nase des Mannes quoll schon das rote Blut hinaus und floss dessen Gesicht hinab und es tropfte auf die farbigen Blätter am Grund.

„WIE KANNST DU ES NUR WAGEN MEINEN GELIEBTEN BRUDER ANZUFASSEN?! ICH BRING DICH UM!!“, brüllte er mit einem kalten Blick, doch war Robert schnell zu ihm hinüber geeilt und hielt ihn davon ab, ihn ein weiteres Mal zu verprügeln. Denn dann hätte er ihm wahrscheinlich wirklich den Gnadenstoß verpasst; und dabei lag er eh schon K.O. im Gras.

Alphonse konnte nur mit ansehen, wie Ed auf den Kerl losgegangen war. Er konnte seinen Ausdruck zwar nicht genau sehen, doch hatte er das Gefühl, dass es damals in der Stadt mit diesen riesigen Typen auch so gewesen sein muss... dass Edward außer sich war und zu allem im Stande war... und das wegen ihm!

Ed versuchte sich aus dem Griff des Mechanikers zu befreien, doch dieser hielt seinem Gezappel stand und versuchte ihn wieder zu beruhigen.

„Langsam, langsam Edward! Beruhig dich! Hör auf sonst bringst du ihn noch um..!“

Dieser Satz schien Edward wieder zu Sinnen zu bringen, doch ging noch sein Atem recht schnell. Dann wandte er seinen Blick zu seinem jüngeren Bruder hinüber und löste sich aus Roberts Griff, was jener auch nun gewährte.

„Alphonse!!“, rief er, warf sich neben ihm auf die Knie und schloss seine Arme um ihn. „Mein Gott, ist alles in Ordnung?!“, fragte er ihn, löste sich ein wenig von ihm und sah ihn besorgt an, strich ihm über das tränennasse Gesicht um es zu trocknen. Al nickte nur und war heilfroh seinen Bruder sehen zu können. „Ich hätte nicht davonlaufen dürfen Nii-san... Es tut mir so leid!“ Wieder drückte der Ältere ihn an sich, wollte ihn gar nicht mehr los lassen. Alphonse war auch nur 18 Jahre alt! Er war immer noch ziemlich jung, und wenn der Typ es wirklich geschafft hätte, sich an ihn zu vergehen! Ihn gar umgebracht hätte? Damit hätte Edward niemals leben können.

Robert kam auf die beiden zu, nachdem er den Mann mit dem Seil gefesselt hatte, welches er kurz zuvor instinktiv mitgenommen hatte. Der würde nicht so schnell davonkommen.

„Wir haben einen Schuss gehört“, meinte er und sah auf die Elric-Brüder hinab. Dann erkannte er die blutige Stelle an Alphonse linkem Bein.

„Du blutest ja!“, sagte er erschrocken und kniete sich ebenfalls neben den Jungen um sich die Wunde ansehen zu können.

Edwards Augen weiteten sich ebenfalls und er sah zu der Stelle, da ihm das gar nicht gleich aufgefallen war.

Alphonse strich sich mit dem Ärmel über die Augen und wischte die letzten Tränen weg. „Ich hab das schon gar nicht mehr bemerkt“, meinte er mit noch leicht zitternder Stimme und sah nun ebenfalls zum Knöchel hin. Robert strich das Hosenbein nach oben und nahm sein sauberes Taschentuch aus der Hosentasche, mit welchem er das meiste Blut um die Stelle entfernen konnte. „Ich kann nicht sagen ob da Kugeln drinnen sind oder nicht. Das muss sich auf jeden Fall ein Arzt ansehen. Spürst du denn etwas?“, fragte er dann den Jüngeren. „Ja, jetzt schon. Ich kann es auch bewegen“, er unterbrach kurz um dies zu demonstrieren, „aber es brennt...“ „Noah hat bestimmt was dabei um die Wunde zu desinfizieren. Also lasst uns schnellstens zurück zu Noah gehen. Aber wir müssen vorerst die Blutung stillen.“ Edward sah daraufhin zu Al. „Zieh dein Hemd aus“, meinte er und Rob glotzte ein wenig verwundert über diese Aussage, doch dann sah er, dass Edward auch dabei war sein eigenes auszuziehen. Seines hielt er dann Alphonse hin, damit wenigstens er wieder ein trockenes Hemd anhatte und straff sich nur wieder die Weste über. Den Mantel hatte er noch bei Noah gelassen. Jener zog dieses dann auch an und mit dem noch feuchten Hemd banden sie die Wunde zu, doch hatten sie das Hosenbein wieder darunter gezogen, da ja das Hemd dreckig war.

Dann drehte sich Ed mit dem Rücken zu seinem Bruder. „Auf mit dir, ich trag dich zurück und keine Widerreden“, mahnte er ihn und der Jüngere nickte lächelnd, auch wenn ihm nicht wirklich dafür zumute war. Aber es freute ihn, dass sich sein Bruder so um ihn sorgte. Robert half ihm mit auf den Rücken des Kleineren. Es schien zwar, vom Größenunterschied her, Ed würde zusammenbrechen, doch hatte er eine solche Kraft, da war das eine Leichtigkeit für ihn. Rob passte dennoch auf, nicht dass er doch noch schlapp machte. Er blickte noch einmal um sich. „Die nimm ich mit“, meinte Rob und hob noch schnell die Waffe des Typen auf.

Al hatte sich doch ganz schön weit vom Lager entfernt, aber es war kein wirkliches Problem für sie wieder zurückzufinden.

Der Junge schlang seine Arme um den Hals seines Bruders, passte natürlich auf, dass er ihn nicht noch erwürgte, und legte seinen Kopf auf Edwards Schulter ab.

Es war wirklich ein Wunder, dass sie ihn noch im rechten Moment gefunden hatten und ihm zur Hilfe kamen. „Arigatô, Nii-san..“, flüsterte er ihm ins Ohr und Ed wurde

dabei leicht rot, sagte aber nichts.

Nach kurzer Zeit waren sie auch schon wieder bei Noah am See angelangt. Voller Sorge empfing sie die drei, berechtigt, als sie sie so sah.

„Da seit ihr ja! Ein Glück!“

Edward und Robert ließen Al auf einen der Baumstämme hinab, als sie angekommen waren und zeigten Noah seine Wunde. Sie nahm schnellstens reinen Alkohol und einen Verband aus der kleinen Tasche, welche sie dabei hatte und ging zu dem Größeren hinüber. Sie beruhigte ihn, da die Wunde gar nicht mehr so übel aussah, wie es am Anfang den Schein machte.

Die Vier beschlossen die Nacht noch einmal an dieser Stelle zu verbringen, jedoch mit Wachenwechsel, falls der Kerl es doch noch schaffen sollte, sich aus den Fesseln zu lösen, obwohl schon fraglich war, ob er überhaupt aufwachen würde an diesem Tag. Doch Alphonse sollte sich erst einmal erholen dürfen von diesem Vorfall, daher sollte er auch keine Wache übernehmen und die anderen beiden Männer übernahmen diese Aufgabe und waren auch dafür, dass Noah ihren Schlaf bekommen sollte.

Es war mitten in der Nacht und der Mond erstreckte sich am dunkelblauen Himmel. Die Sterne leuchteten hell über sie und es war Stille eingekehrt.

Edward hatte die erste Wache übernommen und bald würde Rob dran sein.

Das wusste der Schwarzhaarige und daher war sein Schlaf bis dahin nicht gerade tief gewesen, eben für den Fall bald aufgeweckt zu werden.

Dann wachte der Brillenträger auch auf und sah um sich. Als er seinen Blick in Richtung des Sees fallen lies, konnte er den Blondinen in der Nähe des Gewässers erkennen, wo er ein kleines Feuer entfacht hatte, so dass es die schlafenden auch nicht störte.

Er hatte seine Beine angewinkelt und seinen Kopf auf die Knie gelegt.

Er schniefte leise vor sich hin und Tränen rollten über sein Gesicht.

Er musste ständig an seinen Bruder denken.

Er hatte ihn einst verloren, als sie Kinder waren. Doch konnte er ihn durch Alchemie an die Rüstung binden.

Dann hatte sich Alphonse für sein Leben geopfert, welches er ihm wiedergeben konnte, durch die Transmutation in diese Welt. Äquivalenter Tausch... Tja... doch galt dieses Prinzip nicht in dieser Welt.

Was, wäre er wirklich diesem Mann zum Opfer gefallen?! Dann hätte er keine Alchemie einsetzen können um ihn wiederzubeleben! Obwohl dies das größte Tabu war, doch für seinen Bruder hätte er es erneut riskiert! Aber hier konnte er es nicht! Was hätte er nur getan?

Er hätte es sich niemals verzeihen können, das wusste er... er hätte sich wahrscheinlich noch selbst das Leben genommen um diese Last von sich zu nehmen. Doch würde das zeigen, wie schwach er doch eigentlich war.

Alleine kam er sich vor wie ein nichts.. ohne Alphonse würde er es hier wahrscheinlich gar nicht aushalten. Vor 7 Jahren hatte er ja Heiderich getroffen, das Ebenbild seines Bruders in dieser Welt. Durch ihn hatte er nicht die Hoffnung verloren, seinen richtigen Bruder wiederzusehen. Doch er starb noch bevor sie sich in dieser Welt wiedersahen.

Doch nun war Alphonse, sein kleiner Bruder, wieder bei ihm.. und er würde alles für ihn geben. Er liebte ihn! Er war sein ein und alles! Und er spürte, dass es nicht nur die Liebe zu einem Bruder war, Al war viel mehr für ihn! Und jetzt wurde er sich diesen

Gefühlen in Klaren! Jetzt, wo es fast zu spät gewesen wäre...

Und dieser Gedanke zerfraß ihn... dass Al nicht mehr an seiner Seite sein würde...

Robert war von seinem Schlafplatz aufgestanden und war zu dem Kleineren gegangen um ihn abzulösen. Er vernahm dabei dessen Schluchzen. Leise ließ er sich neben ihn nieder, was Ed jedoch merkte, und legte einen Arm um ihn. Schnell hob Edward seinen Kopf an und wischte sich die Tränen aus den Augenwinkel. „Es ist alles in Ordnung. Dein Bruder lebt noch... und gib dir nicht die Schuld dafür...“, versuchte er Edward irgendwie zu trösten. „Aber es war meine Schuld... hätte ich nicht diesen Unfug getan, wäre Al nicht sauer geworden und auch nicht davongelaufen.“ „Aber im Endeffekt, war er es doch und du kannst nichts dafür, dass er pitschnass weglaufen musste oder? Noah und ich hätten ihn ja schließlich auch aufhalten können... aber mit sowas konnte wirklich keiner von uns rechnen.“ Edward sah betrübt zum See. Rob seufzte leise und drückte den Blondnen an sich. Kurz verweilte er mit ihm in dieser Haltung, doch wurde es Ed dann doch etwas unangenehm, ihm so nahe zu sein und löste sich aus dem Griff. „I..ich... leg mich schlafen...“, gab er leise von sich und stand dann auf und ging zum Schlafplatz hinüber.

Der Mechaniker strich sich über seinen Kopf und sah dann zur Seite, in das kleine Feuer neben sich.

Anscheinend musste er noch ein wenig warten, bis er ihm den wahren Grund für die Mitreise sagen konnte...